

Modulhandbuch

Zertifikat Antisemitismuskritische Bildung in Niedersachsen im Kontext Schule (ZABIN)

ab Wintersemester 2025/2026

erstellt 2025

## Inhalt

zab1 – Grundlagen der Antisemitismuskritischen Bildung im Kontext Schule .....	1
zab2 – Profilbildung in der Antisemitismuskritischen Bildung .....	3
zab3 – Praxisfelder der Antisemitismuskritischen Bildung .....	5
Anhang: Kompetenzübersicht.....	8
Studienverlaufsplan .....	13

## zab1 – Grundlagen der Antisemitismuskritischen Bildung im Kontext Schule

---

<b>Modulbezeichnung</b>	Grundlagen der Antisemitismuskritischen Bildung im Kontext Schule
<b>Modulkürzel</b>	zab1
<b>Kreditpunkte</b>	6.0 KP
<b>Workload</b>	180 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zertifikatsprogramm ZABIN
<b>Zuständige Personen</b>	Koordinierungsstelle „Antisemitismuskritische Bildung“ Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  (Modulverantwortung und Modulberatung)
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Anmeldung im Zertifikatsprogramm ZABIN
<b>Kompetenzziele</b>	Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über Definitionen von Erscheinungsformen von Antisemitismus sowie antisemitismuskritische Bildung in der Schule aus der Sicht verschiedener Expert*innen. Sie haben einen ersten Einblick in Diskurse über Antisemitismus sowie in jüdisches Leben in Deutschland, Institutionen wie bspw. Gedenk- und Bildungsstätten, die antisemitismuskritische Bildungsarbeit leisten und reflektieren gesellschaftliche und strukturelle Verstrickungen in antisemitische Dynamiken.  Zentrale Kompetenzen und Kompetenzbereiche sowie weitere Teilkompetenzen befinden sich im Anhang des Modulhandbuchs.
<b>Modulinhalte</b>	Vorlesung (online, asynchron)  Einführung in Definitionen und Erscheinungsformen, Wahrnehmungsdivergenzen und Abwehrstrategien sowie pädagogische Thematisierung von Antisemitismus; Einblicke in aktuelles jüdisches Leben in Deutschland und Einführung in seine Darstellung in (Schul-)Medien; Einblicke in bereits vorhandene Projekte und Institutionen  Übung (online, synchron)  Vertiefende Auseinandersetzung mit den Inhalten der Online-Vorlesung; Einbeziehung pädagogischer Perspektiven sowie Konzepte für den Kontext Schule

---

<b>Literaturhinweise</b>	Hinweise werden in der jeweiligen Veranstaltung gegeben
<b>Links</b>	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Dauer in Semestern</b>	1 Semester
<b>Angebotsrhythmus Modul</b>	halbjährlich
<b>Aufnahmekapazität Modul</b>	unbegrenzt
<b>Modulart</b>	Pflicht
<b>Vorkenntnisse</b>	-
<b>Lehr-/Lernform</b>	1 Vorlesung + 1 Übung

Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
<b>Gesamtmodul</b>	Termin wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben	<b><u>Aktive Teilnahme</u></b> Die aktive Teilnahme umfasst die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen (von regelmäßiger Anwesenheit ist i. d. R. dann zu sprechen, wenn der:die Studierende nicht mehr als 20% der Lehrveranstaltungszeit versäumt hat), ggf. Anfertigung von Lösungen zu Übungsaufgaben, Beteiligung in den Veranstaltungen, Vor- und Nachbereitung des Lehrmaterials, Vorbereitung/Lektüre von Texten.
<b>Gesamtzertifikat</b>	Termin wird im Rahmen des Zertifikatsprogramms bekannt gegeben	<b><u>Unbenotete Prüfungsleistung</u></b> Abschlusspräsentation mit individueller Schwerpunktsetzung im Rahmen eines Präsentationstags (unbenotet)
	Termin wird individuell vereinbart	Abschlussgespräch (unbenotet)

Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenz
Vorlesung		2	WiSe / SoSe	28 h
Übung		2	WiSe / SoSe	28 h
<b>Präsenzzeit Modul insgesamt</b>				56 h

## zab2 – Profilbildung in der Antisemitismuskritischen Bildung

<b>Modulbezeichnung</b>	Profilbildung in der Antisemitismuskritischen Bildung
<b>Modulkürzel</b>	zab2
<b>Kreditpunkte</b>	6.0 KP
<b>Workload</b>	180 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zertifikatsprogramm ZABIN
<b>Zuständige Personen</b>	Koordinierungsstelle „Antisemitismuskritische Bildung“ Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  (Modulverantwortung und Modulberatung)
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Anmeldung im Zertifikatsprogramm ZABIN  Erfolgreiche Teilnahme am Pflichtmodul zab1
<b>Kompetenzziele</b>	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über Antisemitismus sowie antisemitismuskritische Bildung im Kontext Schule.  Zentrale Kompetenzen und Kompetenzbereiche sowie weitere Teilkompetenzen befinden sich im Anhang des Modulhandbuchs. Die jeweiligen Veranstaltungen erfüllen mindestens zwei Teilkompetenzen aus mindestens einem Kompetenzbereich.
<b>Modulinhalte</b>	Die Inhalte des Vertiefungsmoduls sind individuell setzbar und orientieren sich an den Inhalten den jeweiligen (Lehr-)Veranstaltungen, die im Rahmen des Moduls angeboten

werden sowie an den zertifikatseigenen Kompetenzbereichen:

1. Formen und Funktionen von Antisemitismus und Umgangsweisen innerhalb einer antisemitismuskritischen Schul- und Fachkultur
2. Vermittlung eines differenzierten, komplexen, vielfältigen Bildes jüdischen Lebens mit Schwerpunkt auf Deutschland
3. Erinnerungskultur in Bezug auf die Shoah

---

**Literaturhinweise**

Hinweise werden in der jeweiligen Veranstaltung gegeben

---

**Links**

---

**Unterrichtssprache**

Deutsch

---

**Dauer in Semestern**

1 Semester

---

**Angebotsrhythmus Modul**

halbjährlich

---

**Aufnahmekapazität Modul**

unbegrenzt

---

**Modulart**

Wahlpflicht

---

**Vorkenntnisse**

-

---

**Lehr-/Lernform**

2 (Lehr-)Veranstaltungen aus Veranstaltungspool des Zertifikatsprogramms

---



---

**Prüfung**

**Prüfungszeiten**

**Prüfungsform**

---

**Gesamtmodul**

Termin wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben

**Aktive Teilnahme**

Die aktive Teilnahme und ihre jeweils geltenden Kriterien werden zu Beginn der jeweiligen (Lehr-)Veranstaltung von den Lehrenden in gegenseitiger Absprache mit den anwesenden Studierenden festgelegt, transparent dargestellt und schriftlich fixiert.

Zur aktiven Teilnahme können gehören: Regelmäßige Anwesenheit (von regelmäßiger Anwesenheit ist i. d. R. dann zu sprechen, wenn der oder die Studierende nicht mehr als 20% der

---

		Lehrveranstaltungszeit ver- säumt hat) und Beteiligung in den Veranstaltungen, Vor- und Nachbereitung des Lehrmateri- als, Vorbereitung/Lektüre von Texten sowie, je nach Veran- staltungsform, die Übernahme von Kurz- und Impulsreferaten, Protokollen, Kurzpräsentatio- nen o. ä.
<b>Gesamtzertifikat</b>	Termin wird im Rahmen des Zertifikatsprogramms bekannt gegeben	<b><u>Unbenotete Prüfungsleistung</u></b>  Abschlusspräsentation mit indi- vidueller Schwerpunktsetzung im Rahmen eines Präsentati- onstags (unbenotet)
	Termin wird individuell verein- bart	Abschlussgespräch (unbenotet)

Lehrveranstal- tungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenz
Veranstaltung		2	WiSe / SoSe	28 h
Veranstaltung		2	WiSe / SoSe	28 h
<b>Präsenzzeit Mo- dul insgesamt</b>				56 h

### zab3 – Praxisfelder der Antisemitismuskritischen Bildung

<b>Modulbezeichnung</b>	Praxisfelder der Antisemitismuskritischen Bil- dung
<b>Modulkürzel</b>	zab3
<b>Kreditpunkte</b>	3.0 KP
<b>Workload</b>	90 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zertifikatsprogramm ZABIN

<b>Zuständige Personen</b>	Koordinierungsstelle „Antisemitismuskritische Bildung“ Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  (Modulverantwortung und Modulberatung)
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Anmeldung im Zertifikatsprogramm ZABIN  Erfolgreiche Teilnahme am Pflichtmodul zab1  Die Durchführung des Praktikums an einer (außer-)schulischen Institution oder Projekts bedarf der vorherigen und rechtzeitigen Absprache mit der Koordinationsstelle an der Carl von Ossietzky Universität.
<b>Kompetenzziele</b>	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über Antisemitismus sowie antisemitismuskritische Bildung im Kontext Schule. Sie entwickeln eigenständig ein praxisbezogenes Projekt mit Schwerpunkt antisemitismuskritische Bildung oder erhalten Einblicke in bereits bestehende Projekte und Institutionen mit Schwerpunkt antisemitismuskritischer Bildung, mit denen sie sich kritisch auseinandersetzen.
<b>Modulinhalte</b>	Die Inhalte des Vertiefungsmoduls sind individuell setzbar und orientieren sich an den zertifikatseigenen Kompetenzbereichen:  <ol style="list-style-type: none"><li>1. Formen und Funktionen von Antisemitismus und Umgangsweisen innerhalb einer antisemitismuskritischen Schul- und Fachkultur</li><li>2. Vermittlung eines differenzierten, komplexen, vielfältigen Bildes jüdischen Lebens mit Schwerpunkt auf Deutschland</li><li>3. Erinnerungskultur in Bezug auf die Shoah</li></ol>
<b>Literaturhinweise</b>	
<b>Links</b>	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Dauer in Semestern</b>	1 Semester
<b>Angebotsrhythmus Modul</b>	fortlaufend
<b>Aufnahmekapazität Modul</b>	unbegrenzt
<b>Modulart</b>	Wahlpflicht

<b>Vorkenntnisse</b>		-		
<b>Lehr-/Lernform</b>		Projekt / Praktikum		
<b>Prüfung</b>	<b>Prüfungszeiten</b>	<b>Prüfungsform</b>		
<b>Gesamtmodul</b>	Termin wird individuell vereinbart	<b><u>Praktikumsbescheinigung</u></b> Die erfolgreiche Absolvierung eines Praktikums muss mit einer Praktikumsbescheinigung unter Angabe der jeweiligen Tätigkeitsbereiche durch die Institution bescheinigt werden.  <b><u>Projektvorstellung</u></b> Kurzpräsentation des erarbeiteten Projekts (unbenotet)		
<b>Gesamtzertifikat</b>	Termin wird im Rahmen des Zertifikatsprogramms bekannt gegeben	<b><u>Unbenotete Prüfungsleistung</u></b> Abschlusspräsentation mit individueller Schwerpunktsetzung im Rahmen eines Präsentationstags (unbenotet)		
	Termin wird individuell vereinbart	Abschlussgespräch (unbenotet)		
<b>Lehrveranstaltungsform</b>	<b>Kommentar</b>	<b>SWS</b>	<b>Angebotsrhythmus</b>	<b>Workload Präsenz</b>
Praktikum / Projekt			--	60 h
<b>Präsenzzeit Modul insgesamt</b>				60 h

## Anhang: Kompetenzübersicht

Ausgehend von der „Gemeinsamen Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule“ (2021)<sup>1</sup> sollen die angehenden Lehrkräfte im Rahmen eines Zertifikats vor allem Kompetenzen in drei Kompetenzbereichen erwerben:<sup>2</sup>

### 1. Formen und Funktionen von Antisemitismus und Umgangsweisen innerhalb einer antisemitismuskritischen Schul- und Fachkultur

Grundlegendes Lernziel in diesem Kompetenzbereich ist es, dass die Studierenden Antisemitismus in ihrer Lebenswelt, insbesondere aber im Raum Schule, als diesen in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen und Ausdrucksweisen erkennen und über eine Bandbreite an Handlungsmöglichkeiten verfügen, um pädagogisch reflektiert auf antisemitische Vorfälle reagieren zu können. Neben dem Wissen um Formen und Funktionen von Antisemitismus erscheint es daher ebenso wichtig, dass die angehenden Lehrkräfte methodische Handlungskompetenz erwerben, Antisemitismus zu erkennen und darauf angemessen pädagogisch auf vielfältige Arten reagieren zu können. Sie sollen mögliche Reaktionen auf die Thematisierung von Antisemitismus antizipieren können (Abwehrmechanismen / Dethematisierungsstrategien) und in ihrem Handeln sowohl Personen, die negativ von Antisemitismus betroffen sind, als auch Personen, die antisemitisch handeln, berücksichtigen können.

Da gegenwärtig insbesondere israelbezogener Antisemitismus eine zentrale Erscheinungsform von Antisemitismus ist<sup>3</sup>, erwerben die Studierenden im Rahmen des Zertifikats zum einen insb. Kenntnisse zur Geschichte und Gegenwart sowie Kriterien der Erkennbarkeit von israelbezogenem Antisemitismus und Verbreitungsorte /-milieus.<sup>4</sup> Zum anderen braucht es aber auch auf Grundlage multiperspektivischer Ansätze grundlegende Kenntnisse zur Geschichte des Nahen Ostens und des sog. Nahostkonflikts, um eine Handlungsfähigkeit im Kontext der Schule zu erlangen.

Zudem können die Studierenden am Ende des Zertifikatsprogramms ihren Fachunterricht so gestalten, dass durch die Auswahl an Bildungsmedien und Materialien keine an antisemitische Narrative anschlussfähige Inhalte transportiert oder in der

---

<sup>1</sup> [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2021/2021\\_06\\_10-Gemeinsame\\_Empfehlung-Antisemitismus.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_10-Gemeinsame_Empfehlung-Antisemitismus.pdf), insbesondere S. 3 ist als grundlegende Orientierung für den Aufbau dieses Kompetenzkatalogs zu nennen. Ebenso die „Gemeinsame Erklärung

des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz zur Vermittlung jüdischer Geschichte, Religion und Kultur in der Schule“ (2016) von KMK und Zentralrat der Juden, abrufbar unter [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/2016-12-08\\_KMK-Zentralrat\\_Gemeinsame-Erklaerung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/2016-12-08_KMK-Zentralrat_Gemeinsame-Erklaerung.pdf) (letzter Zugriff am 27.05.2024).

<sup>2</sup> Ein ausführlicher Katalog möglicher zu erwerbender Kompetenzen befindet sich im Anhang.

<sup>3</sup> Vgl. u.a. insb. der zweite Monitoringbericht von RIAS, der antisemitische Vorfälle zwischen dem 07. Oktober und 09. November 2023 dokumentiert und analysiert: In diesem Zeitraum „sind den RIAS-Meldestellen bislang 994 verifizierte antisemitische Vorfälle in Deutschland bekannt geworden, die sich im Kontext der Massaker der Hamas und dem Krieg in Israel und Gaza ereigneten“ (RIAS Zweiter Monitoringbericht: Antisemitische Reaktionen auf den 07. Oktober Antisemitische Vorfälle in Deutschland im Kontext der Massaker und des Krieges in Israel und Gaza zwischen dem 07. Oktober und 09. November 2023, 28.11.2023, 3, [https://report-antisemitism.de/documents/2023-11-28\\_antisemitische\\_reaktionen\\_in\\_deutschland\\_auf\\_die\\_hamas-massaker\\_in\\_israel\\_2.pdf](https://report-antisemitism.de/documents/2023-11-28_antisemitische_reaktionen_in_deutschland_auf_die_hamas-massaker_in_israel_2.pdf), letzter Zugriff am 27.05.2024). Festgehalten wird: „Während der israelbezogene Antisemitismus in den meisten Vorfällen präsent war (87 %), spielte das antisemitische Othering in knapp 21 % eine Rolle und Post-Schoa-Antisemitismus in 23 %. Stereotype des antijudaistischen Antisemitismus und jene des modernen Antisemitismus, wie beispielsweise antisemitische Verschwörungsmymen, wurden in jeweils 8 % der Fälle dokumentiert. In einigen Vorfällen traten Erscheinungsformen verschränkt miteinander auf. Das ist beispielsweise der Fall, wenn Israel mit dem Nationalsozialismus verglichen wird, sich also israelbezogener Antisemitismus mit Post-Schoa-Antisemitismus verbindet“ (ebd., 7).

<sup>4</sup> Nach *Julia Bernstein*, Israelbezogener Antisemitismus. Erkennen – Handeln – Vorbeugen, Weinheim/Basel 2021.

außerschulischen Lebenswelt der Schüler:innen verstärkt werden.<sup>5</sup> Da im Raum Schule immer auch von einer (intersektionalen) Gleichzeitigkeit mehrerer Diskriminierungsformen auszugehen ist, wird als weiteres Lernziel formuliert, dass die Studierenden Antisemitismus zu anderen Diskriminierungsformen und Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (z. B. Rassismus, Ableismus, Sexismus) ins Verhältnis setzen können, indem Gemeinsamkeiten und Unterschiede benannt werden. Sie entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Gleichzeitigkeit und Pluralität von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, auch in ihren eigenen Verstrickungen in antisemitische, rassifizierende u. a. Strukturen. Ein Schwerpunkt mit Blick auf den Erwerb von Handlungskompetenzen in der religiös und kulturell pluralen Schule liegt hier z. B. auch ggf. auf der Gleichzeitigkeit von islamisiertem Antisemitismus als eine Erscheinungsform des Antisemitismus sowie antimuslimischem Rassismus und ggf. der Abwehrstrategie zur Vermeidung mit der Beschäftigung von eigenem Antisemitismus durch Externalisierung.

### **Mögliche, zu erwerbende Kompetenzen und Lernziele einer antisemitismuskritischen Lehrkräftebildung im Kompetenzbereich I:**

- Die Studierenden kennen unterschiedliche Erscheinungsformen und Ausdrucksweisen von Antisemitismus (u. a. Schuldabwehr-Antisemitismus / sekundärer Antisemitismus, israelbezogener / antiisraelischer Antisemitismus, völkisch-rassifizierender Antisemitismus, rechter Antisemitismus, linker Antisemitismus, religiöser Antisemitismus, antisemitische Verschwörungstheorien) und die damit zusammenhängenden Chiffren und Codes sowie auch Stereotype und Motive. Sie können diese Formen erkennen.
- Die Studierenden kennen in Grundzügen die historischen Tradierungen antisemitischer Narrative und können die damit verbundenen Chiffren und Codes dechiffrieren sowie Rezeptionslinien in der Gegenwart erkennen.
- Die Studierenden kennen unterschiedliche Definitionen von Antisemitismus. Dabei setzen sie sich – auch selbstreflexiv – mit Antisemitismus in seinen Funktionen unter anderem als Weltdeutungsmuster, Entlastungsstrategie und in seinen identitätsstiftenden Dimensionen auseinander.
- Die Studierenden setzen sich selbstreflexiv mit ihrer eigenen Verwobenheit in antisemitische Narrative und antisemitischen Strukturen auseinander.
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung antisemitischer Narrative in der Lebenswelt. Sie erkennen Antisemitismus in ihrer Lebenswelt sowie der Lebenswelt der Schüler:innen. Ein Fokus wird dabei auf Antisemitismus in Jugendkulturen wie Musik, Filmen, aber auch Sozialen Medien gelegt. Die Bedarfe der Schüler:innen werden analysiert und mit einbezogen.

---

<sup>5</sup> Vgl. zur Kritik an Bildungsmedien z. B. <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/josef-schuster-zentralratspraesident-kritisiert-juden-darstellung-in-schulbuechern-a-1223895.html> (letzter Zugriff am 27.05.2024) und Paul Munzinger: Wie viel Antisemitismus steckt in deutschen Schulbüchern? in: Süddeutsche Zeitung, 20.08.2018, abrufbar unter <https://www.sueddeutsche.de/bildung/unterricht-wie-viel-antisemitismus-steckt-in-deutschen-schulbuechern-1.4097881> (letzter Zugriff am 27.05.2024). Ilas Körner-Wellershaus, Vorsitzender des Verbands der Bildungsmedien e.V., nimmt in einem Interview mit Kirsten Dietrich am 10.10.2021 im Deutschlandfunk auf die Aussage Schusters aus dem August 2019 Bezug, abrufbar unter <https://www.deutschlandfunkkultur.de/neue-bilder-vom-judentum-in-schulbuechern-gelebte-vielfalt-100.html> (letzter Zugriff am 27.05.2024).

- Die Studierenden reflektieren biografische und gesellschaftliche Ausgangslagen in Bezug auf Antisemitismus. Dabei nehmen sie multiperspektivisch verschiedene Perspektiven auf gesellschaftliche Ausgangslagen wahr, die auch in Klassenzimmern zu finden sind. Einen Schwerpunkt für eine antisemitismuskritische Handlungsfähigkeit in der Schule bildet dabei die Beschäftigung mit der Wahrnehmungsdivergenz zwischen Angehörigen der Mehrheitsgesellschaft und jüdischen Personen in Bezug auf Antisemitismus, indem die Studierenden sich mit konkreten Erfahrungen von Jüdinnen und Juden in Deutschland beschäftigen.
- Die Studierenden wissen um spezifische Reaktionen auf die Thematisierung von Antisemitismus im Sinne von Abwehrstrategien/Distanzierungsmustern beispielsweise bei sich selbst, bei Schüler:innen und Kolleg:innen. Sie können diese Abwehrstrategien/Distanzierungsmuster benennen und erkennen. Sie verfügen über ein Handlungsrepertoire und methodische Handlungskompetenz in pädagogischen Kontexten. Sie reflektieren und bewerten die Handlungsoptionen, samt ihrer Grenzen, vor dem Hintergrund ihres eigenen Professionshabitus / Professionalisierung.
- Antisemitismuskritisches Handeln wird damit zu einem Teil der eigenen Professionalisierung / Professionskompetenz.
- Die Studierenden können Antisemitismus zu anderen Diskriminierungsformen und Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (z. B. Rassismus, Ableismus, Sexismus) ins Verhältnis setzen, indem sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen können. Sie entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Gleichzeitigkeit und Pluralität von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, auch in ihren eigenen Verstrickungen in antisemitische, rassifizierende u. a. Strukturen. Ein Schwerpunkt mit Blick auf den Erwerb von Handlungskompetenzen in der religiös pluralen Schule liegt hier auf der Gleichzeitigkeit von islamisiertem Antisemitismus als eine Erscheinungsform des Antisemitismus sowie antimuslimischem Rassismus und der Abwehrstrategie zur Vermeidung mit der Beschäftigung von eigenem Antisemitismus durch Externalisierung.
- Die Studierenden reflektieren sensibel Zugehörigkeits- und Differenzordnungen. Sie wissen um Mechanismen wie beispielsweise ‚Othering‘ zur Konstruktion dieser.
- Die Studierenden erwerben auf Grundlage multiperspektivischer Ansätze grundlegende Kenntnisse zur Geschichte des Nahen Ostens und des sog. Nahostkonflikts. Sie wissen um ein Handlungsrepertoire in pädagogischen Kontexten. Sie reflektieren und bewerten die Handlungsoptionen, samt ihrer Grenzen, vor dem Hintergrund ihres eigenen Professionshabitus/ Professionalisierung in einer pluralen Schule. Dabei setzen sich die Studierenden auch selbstreflexiv mit eigenen Gefühlen und Empfindungen in Bezug auf den sog. Nahostkonflikt auseinander.
- Die Studierenden kennen Organisationen und Institutionen innerhalb Niedersachsens, die bei antisemitischen Vorfällen in der Schule ansprechbar sind. Sie erwerben ein mögliches Handlungsrepertoire, aus dem sie bei antisemitischen Vorfällen in der Schule begründet auswählen können.
- Die Studierenden können antisemitische Narrative sowie an antisemitische Narrative anschlussfähige Darstellungen in Schulbüchern, Unterrichtsmaterialien und anderen Bildungsmedien erkennen. Sie können kriteriengeleitet alternative Materialien

auswählen und entwickeln. Die Studierenden erweitern damit ihre antisemitismuskritische Professionskompetenz in exemplarischer, fachspezifischer Weise.

- Die Studierenden erkennen die christlichen Signaturen im säkularen Antisemitismus.
- Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für religionssensibles Handeln in religiös pluralen Schulen. Sie verfügen über ein Handlungsrepertoire für das Umsetzen einer religiös sensiblen Schulkultur in religiös und weltanschaulich pluralen Schulen und können sich reflexiv dazu verhalten.

## **2. Vermittlung eines differenzierten, komplexen, vielfältigen Bildes jüdischen Lebens mit Schwerpunkt auf Deutschland**

Da das Judentum von vielen Lehrkräften und Schüler:innen oftmals als vermeintlich ‚abwesend‘ gedacht wird, wenig Wissen vorhanden ist und im Alltag (vermeintlich) wenig Berührungspunkte – aus der Perspektive der nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft – stattfinden,<sup>6</sup> verfügen viele angehende Lehrkräfte über wenig Kenntnisse über gegenwärtiges, vielfältig gelebtes Judentum. Maßnahmen zur Antisemitismusprävention können zudem den unerwünschten Nebeneffekt haben, die verbreitete Assoziation von Judentum mit einer ‚Opferrolle‘ zu bestärken und darüber weder dem vielfältigen pluralen jüdischen Leben in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden noch (vor allem nichtjüdischen Menschen) einen positiven Zugang zum Judentum zu ermöglichen und Kenntnisse über die Pluralität jüdischen Lebens zu vermitteln.

Daher sollen die Studierenden innerhalb des Zertifikatsprogramms ihre Kenntnisse über die Vielfalt und Pluralität jüdischer Geschichte, Religion und Kultur für eine sachlich korrekte, vorurteilsfreie, unverzerrte und differenzierte Darstellung des Judentums in den verschiedenen Schulfächern, erweitern. Hierbei ist auch darauf zu achten, dass sich säkular verstehende Jüdinnen und Juden sowie ihre spezifischen Lebenswelten ebenfalls thematisiert werden. Mit Blick auf die fachspezifische Dimension einer antisemitismuskritisch erweiterten Professionskompetenz lernen die Studierenden geeignete Unterrichtsmedien bzw. Medien zur Pluralität jüdischen Lebens in Deutschland, die zu Unterrichtsmaterialien werden können, kennen, um Judentum im Unterricht jenseits von stereotypen Konstruktionen oder ausschließlich in historisierender Dimension darzustellen<sup>7</sup>.

### **Mögliche, zu erwerbende Kompetenzen und Lernziele einer antisemitismuskritischen Lehrkräftebildung im Kompetenzbereich II:**

- Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse über die Vielfalt und Pluralität jüdischer Geschichte, Religion und Kultur, auch über Praxisbezüge, für eine sachlich korrekte, vorurteilsfreie, unverzerrte und differenzierte Darstellung des Judentums in den

---

<sup>6</sup> Vgl. *Julia Bernstein*, Antisemitismus an Schulen in Deutschland. Analysen – Befunde - Handlungsoptionen, Bonn 2020, 89. Dies muss nicht der Realität entsprechen; Julia Bernstein und ihr Team zeigen, dass einige Jüdinnen und Juden ihr Jüdischsein beispielsweise aus Angst vor antisemitischen Übergriffen nicht erwähnen, vgl. ebd., 181-183.

<sup>7</sup> Dies scheint die Grundlage dafür zu sein, die Empfehlungen aus der „Gemeinsame[n] Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz zur Vermittlung jüdischer Geschichte, Religion und Kultur in der Schule“ (2016) von KMK und Zentralrat der Juden, umsetzen zu können, abrufbar unter [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/2016-12-08\\_KMK-Zentralrat\\_Gemeinsame-Erklaerung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/2016-12-08_KMK-Zentralrat_Gemeinsame-Erklaerung.pdf) (letzter Zugriff am 27.05.2024).

verschiedenen Schulfächern. Die Studierenden wissen dabei z. B. auch um die Thematisierung von sich als säkular verstehenden Jüdinnen und Juden sowie ihrer spezifischen Lebenswelten.

- Die Studierenden reflektieren, auch selbstkritisch in Bezug auf ihre eigene biografische und gesellschaftliche Sozialisation, ihr eigenes Bild von gelebtem Judentum in Deutschland. Dabei erkennen und reflektieren sie ggf. eigene Stereotype.
- Die Studierenden entwickeln Kompetenzen, Judentum im Unterricht jenseits von stereotypen Konstruktionen oder ausschließlich in historisierender Dimension darzustellen.
- Die Studierenden kennen Möglichkeiten der (medial) vermittelten Begegnung mit vielfältigem, in Deutschland gelebtem Judentum im Kontext Schule und können dieses didaktisch reflektieren.
- Die Studierenden kennen geeignete Unterrichtsmedien bzw. Medien zur Pluralität jüdischen Lebens in Deutschland, die zu Unterrichtsmaterialien werden können.

### **3. Erinnerungskultur in Bezug auf die Shoah**

Als grundlegendes Lernziel für diesen Kompetenzbereich erwerben die Studierenden durch das Zertifikatsprogramm ein Handlungsrepertoire über verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung erinnerungskultureller Praxis in Bezug auf die Shoah im Kontext einer pluralen, postmigrantischen Schulkultur. Die Studierenden reflektieren und bewerten unterschiedliche erinnerungskulturelle Praxen, Bildungsmaterialien wie Filme, Kinder- und Jugendbücher, aber auch Bildungsangebote und Gedenkorte sowie Gedenkstätten in Niedersachsen in Bezug auf die Shoah für ihre Lerngruppen und angestrebten Schulformen. Im Rahmen des Zertifikatsprogramms soll insbesondere hier die notwendige Multiperspektivität in einer pluralen, postmigrantischen Gesellschaft in den Blick genommen werden.

#### **Mögliche, zu erwerbende Kompetenzen und Lernziele einer antisemitismuskritischen Lehrkräftebildung im Kompetenzbereich III:**

- Die Studierenden wissen um verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung erinnerungskultureller Praxis in Bezug auf die Shoah im Kontext einer pluralen Schule. Sie reflektieren und bewerten unterschiedliche erinnerungskulturelle Praxen in Bezug auf die Shoah für ihre Lerngruppen und angestrebten Schulformen.
- Die Studierenden kennen Gedenkorte und Gedenkstätten in Niedersachsen.
- Die Studierenden reflektieren erinnerungskulturelle Praxis in Bezug auf die Gegenwart und reflektieren die Bedarfe der Schüler:innen zum Themenfeld Erinnerungskulturen.
- Die Studierenden kennen geeignete Bildungsmedien, jüdische Geschichte nicht ausschließlich als eine Geschichte der Verfolgung zu erzählen.

## Studienverlaufsplan

Variante 1:

Studienverlaufsplan <b>Zertifikat Antisemitismuskritische Bildung in Niedersachsen im Kontext Schule (ZABIN) – 15 KP/CP</b>		
1. Semester	Online-Pflichtmodul „ <b>Grundlagen der Antisemitismuskritischen Bildung im Kontext Schule</b> “ (6 CP/KP)	<b>Veranstaltungen:</b>
		Online-Vorlesung (asynchron)
		Online-Übung (synchron)
2. Semester	Modul „ <b>Profilbildung in der Antisemitismuskritischen Bildung</b> “ (6 CP/KP)	<b>Veranstaltungen:</b>
		(Lehr-)Veranstaltung aus Lehrveranstaltungspool beteiligter Hochschulen und außerschulischen Institutionen (in Präsenz oder hybrid)
		(Lehr-)Veranstaltung aus Lehrveranstaltungspool beteiligter Hochschulen und außerschulischen Institutionen (in Präsenz oder hybrid)
3. Semester	Modul „ <b>Praxisfelder der Antisemitismuskritischen Bildung</b> “ (3 CP/KP) Praktikum / Projekt	

Variante 2:

Studienverlaufsplan Zertifikat <b>Antisemitismuskritische Bildung in Niedersachsen im Kontext Schule (ZABIN) – 15 KP/CP</b>			
1. Semester	Online-Pflichtmodul „ <b>Grundlagen der Antisemitismuskritischen Bildung im Kontext Schule</b> “ (6 CP/KP)		<b>Veranstaltungen:</b>
			Online-Vorlesung (asynchron)
			Online-Übung (synchron)
2. Semester	Modul „ <b>Profilbildung in der Antisemitismuskritischen Bildung</b> “ (6 CP/KP)	<b>Veranstaltungen:</b>	Modul „ <b>Praxisfelder der Antisemitismuskritischen Bildung</b> “ (3 CP/KP) Praktikum / Projekt
		(Lehr-)Veranstaltung aus Lehrveranstaltungspool beteiligter Hochschulen und außerschulischen Institutionen (in Präsenz oder hybrid)	
		(Lehr-)Veranstaltung aus Lehrveranstaltungspool beteiligter Hochschulen und außerschulischen Institutionen (in Präsenz oder hybrid)	